

Juland.

Kronstadt, 17. April. Der hiesige Reichstagsabgeordnete Friedrich Wächter hat in einem Aufrufe seine Wähler auf den 22. l. M. zur Entgegennahme seines Rechenschaftsberichtes eingeladen.

Peft, 16. April. Zum Major des Honved-Oberkommandanten wurde durch Se. Majestät der Hr. v. Nagy ernannt.

Preßburg, 17. April. Minister Wendheim, Gesandter Graf Appodi, die Aristokratie und die Spigen der Militärs wohnten heute der Trauung der Baroness Wendheim mit Wittmeister Graf Hovos an. Romorn, 16. April. Zur Feier des Tages ist die Stadt mit Fahnen und Triumphbögen geschmückt. Obergespan Graf Nadasdy traf um 1 Uhr Nachmittags im Bahnhof ein, wo er von Komitats- und städtischen Deputationen und dem Honved-Offizierskorps empfangen wurde. Koloman Gbozy bewillkommte ihn; der Obergespan dankte gerührt. Eine zahllose Volksmenge, eine unabsehbare Wagenreihe und ein 200 Mann starkes Banerium geleitete ihn unter dem Donner der Pöller-Schüsse bis zum Komitatsbau. Hier machten die Komitats- und die städtische Deputationen, das Festungskommando, die Honveds, Stadtbehörde, der Gerichtshof, das Festungskommando, die Honveds, Vereine und Korporationen ihre Aufwartung. Abends 9 Uhr großer Fackelzug und Illumination.

Romorn, 17. April. In der heute früh 10 Uhr abgehaltenen Komitatskongregation begrüßte Jänorny den Obergespan, worauf der Durchgespan Balta die Auszeichnung erwähnte, welche dem Obergespan durch Vereinerung der eisenen Krone 1. Klasse zu Theil geworden. Der Obernotar Kun genehmt des Porträts des Obergespans beantragt Koloman Gbozy, der Festlichkeit wegen die Sitzung zu schließen, was angenommen wird. Nachmittags 2 Uhr war großes Diner. Der Obergespan erhob sein Glas auf das Wohl des Königs, der Königin, des Kronprinzen und der Erzherzogin Gisela, auf das Vaterland, die ungarische Nation. Abends großer Ball.

Agam, 15. April. Der Erzbischof Mihajlovic ist heute nach Wien abgereist, um mit dem Reichstagsabgeordneten Smac bei der Vermählung der Frau Erzherzogin Gisela Kroatischen-Slavonien zu vertreten.

Wien, 15. April. Der Referent der Enquete für den Senatsvertrag, Sectionsrath Hirich, hat seinen Bericht vollendet. In demselben wird die Kündigung des Vertrages beantragt und ein positiver Vorschlag hinsichtlich des Systems gemacht, welches an die Stelle des bisherigen treten soll. Der Bericht wird am Donnerstag der Enquete vorgelegt, die dann meritorisch über denselben entscheiden wird.

Wien, 16. April. (Die Vermählungsfeier der Erzherzogin Gisela.) Die Festlichkeiten, welche der Hof anlässlich der am 20. April stattfindenden Vermählung Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela mit dem Prinzen Leopold von Bayern veranstaltet, nahmen heute Abends mit dem Cercle und Hofkonzerte ihren Anfang. Das letztere fand im großen Redoutensale der Hofburg statt, der für diese Gelegenheit neu decorirt war. Der Saal bot bei der brillanten Beleuchtung einen herrlichen Anblick dar.

Für die Herren war die Galauniform, eventuell Staatskleid mit Degen oder Trac und weiße Kravatte, für die Damen rundes Kleid und Schminke vorgeschrieben. Vor dem Konzerte fand für die hoffähigen geladenen Gäste in dem an den großen anstößenden kleinen Redoutensale Cercle statt, der nach acht Uhr begann und bis halb neun Uhr währte. Die Auffahrt der Gäste begann bereits um halb 8 Uhr. In allen Straßen, die zur Burg führen, hatte sich schon früher eine rührige, fast undurchdringliche Menschenmenge angesammelt, in welcher die zahlreich aufgetretenen städtischen Sicherheitswachmänner und Soldaten kaum eine schmale Bahn für die passirenden Wagen offen halten konnten. Die fremden Botschafter und die in Wien anässige Aristokratie entwickelten in Wagen, Bespannung und Dienerschaft eine außerordentliche Pracht. Im Innern der Hofburg bildeten Soldaten bis zur Treppe und Gardisten auf den Treppen bis zum Eingang in den Saal Spalier. Die Treppen waren brillant beleuchtet, mit Teppichen bedeckt und mit erotischen Pflanzen verschwenderisch geschmückt. Der Redoutensaal selbst war, als er sich vollständig gefüllt hatte, feinhast anzusehen.

Der 9 Uhr erschienen die allerhöchsten Herrschaften im Saale. Den Zug eröffnete Ihre Majestät die Kaiserin, welche am Arme des Prinzen Leopold von Bayern ging; Ihr folgte die Erzherzogin Gisela mit dem Prinzen Leopold, dann der Kaiser mit der Prinzessin Therese.

Nachdem die allerhöchsten Herrschaften Platz genommen hatten, begann das Konzert. Das Programm war ein sehr reiches und mit großem Geschick so zusammengestellt, daß jede einzelne Nummer in direkter Beziehung zum Anlasse des Festes stand. Das Konzert hatte zwei Abtheilungen mit je fünf Nummern, jede Abtheilung brachte Orchesterstücke, Gesangs- und Instrumentalfoli und Chöre.

Nach Schluss des Konzertes ließ der Kaiser den Orchesterdirector Herbeck, den Sängler Walter, die Sängerrinnen Wilt und Tremel und den Violinisten Hellmesberger zu sich rufen und drückte denselben seine Zufriedenheit aus. Auch die Kaiserin richtete an die Mitwirkenden einige freundliche Worte. Dann konversirten die Majestäten noch eine kleine Weile mit mehreren Mitgliedern des diplomatischen Korps, worauf das Zeichen zum Aufbruch gegeben wurde und die allerhöchsten Herrschaften sich in derselben Ordnung entfernten, wie sie gekommen waren. Das prächtige Fest war nach elf Uhr zu Ende.

Wien, 16. April. Laut Hofsanftage hatten zum heutigen Hof-

in der That zu viel verlangt von Dir — dann verzehre mir; Wenn die Erfüllung selbst meiner liebsten Wünsche Dir ein Opfer ist, dann stehe ich stets davon ab, das weißt Du!" — "Ja, so sprichst Du immer, und doch läßt Du mich nicht mehr frei sein! Ueberall sehe ich mich gebunden und muß es fühlen, daß der Wille eines Andern mich regiert — und ich ertrage diese Fesseln nicht!" —

Weinend warf sie sich in die Kissen zurück, während Werner sprachlos vor ihr stand, fast verzagend bei diesem unerwarteten leidenschaftlichen Ausbruch einer Empfindung, die ihm bisher immer nur vorübergehend entgegengetreten war. Im innersten Herzen erschütterte, sah er da seinen lieblichen, für den er Alles — für den er sein eigen Leben hingegen hätte — sah ihn nicht glücklich, vielmehr niedergedrückt von einem Bündniß, das sein Herz nicht zu befriedigen schien.

Er wollte noch einmal zu ihr sprechen, wollte sie bitten, sich zu beruhigen, aber schon war sie der Thüre zugeeilt und verschwunden. Sie war von ihm gegangen mit diesen Thränen in den Augen, die ihm wie eine Anklage erschienen, diesen trotzig zuckenden Lippen, die das holde Angeht so entstellten — ein unsäglich schmerzliches Gefühl kam über ihn, wie Grabeshauch wehte es ihn an und sein junges Glück schien ihm geronnen wie ein eiter Traum, mit all seiner reinen Glückseligkeit, seinen süßen Zukunftshoffnungen — wie bald war es doch zerfallen in ein Nichts! — (Schluß folgt.)

Notiz.

(Ein Rosalenmädchen.) Die russische „St. Petersburg Zeitung“ theilt die Kopie eines merkwürdigen Gesuches mit, welches ein Rosalenmädchen, Matrana Stepanowa Hofin, mit Erlaubniß ihrer Eltern der kompetenten Behörde überreicht hat. Das 20jährige Mädchen sucht in der Wittschrift darum nach, es als Soldat in das Rosalenheer eintreten zu lassen, um den Feldzug gegen Schima mitzumachen. Sie beruft sich auf ihre starke Neigung zum Kriegerberuf und hofft sich im Dienst, zum Beispiel in der Reiterkunst und in der Tapferkeit gegen den Feind des Vaterlandes auszuzeichnen. Die Entscheidung des Rosalen-Hetmans ist noch nicht bekannt geworden.

konzert die Generale, Geheimräthe, Kämmerer und Truchseffe Eintritt in's Parter, dagegen die Reichstagsdeputation und die Delegation auf die Galerie; deshalb ist die Mehrzahl der ungarischen Deputirten und Delegirten vom Hofkonzerte ferngeblieben. Die ungarische Reichstagsdeputation wird Samstag von Ihren Majestäten empfangen, um den Glückwunsch des Reichstages auszusprechen.

Se. Majestät hat heute dem ersten Oberhofmeister Fürsten Hohenlohe das Großkreuz des Stefansordens verliehen.

Die Prinzen Ludwig und Arnulf von Bayern besuchten heute den Grafen Andrásh mit ihren Besuchen.

Unter dem Vorzuge des Monarchen konferirten heute die österreichischen Minister mit Szlavu, Szende und Kerfapoly über etwaige Notirung der fünfprozentigen italienischen Rente an der Wiener Börse bewilligt habe.

Der Kaiser verlieh dem bayerischen Gesandten Grafen Bray das Großkreuz des Stefans-Ordens.

Das „Tagblatt“ erfährt, daß die österreichische Regierung die Notirung der fünfprozentigen italienischen Rente an der Wiener Börse bewilligt habe.

Wien, 16. April. Ihre Majestät die Königin hat die Gräfin Mathilde Thun-Hohenstein geborene Komtesse Noftiz-Kienel, die Gräfin Olga Chotek, geborene Baroness Mollke, die Baronin Leopoldine Santa-Croce de Geseht, geborene Komtesse Nimpf, die Gräfin Agathe Brauner, geb. Komtesse Szegedy und die Gräfin Eduard Rhevenhüller-Metich, geb. Komtesse Clam-Gallas, zu Palastdamen ernannt.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliegung vom 4. d. M. dem Ernennungsdiktum des zum Buda-Pester französischen Konjul und Leiter des Generalkonsulats ernannten Vicomte Beaumont das a. h. Exequatur zu ertheilen geruht.

Wien, 17. April. Der Oberhofmeister Fürst Hohenlohe hat das Großkreuz des St. Stephansordens, Ministerpräsident Fürst Adolf Auersperg das Großkreuz des Leopoldordens, Minister Stremayr und Pretis den Eisernen Kronorden erster Klasse und Kabinettsdirektor Braun das Commandeurkreuz des St. Stephansordens erhalten.

Die Deputation der Stadt Pest wird Samstag 1 Uhr von Ihren Majestäten und der Erzherzogin Gisela empfangen. Ein Gerücht über Minister Tibars Resignation ist in Deputirtenkreisen zwar verbreitet, dagegen von seiner Veretzung als Gesandter nach Dresden niemals die Rede gewesen; dieses Gerücht wird aus bester Quelle als unbegründet bezeichnet.

Das von dem Pester Industriellen Posner genial ausgestattete Götter-Prachtalbum, der Erzherzogin Gisela zum Vermählungstag gewidmet, wurde mit der Annahme ausgegeben.

In den nächsten Tagen, wahrscheinlich Sonntag, erfolgt die Publikation der anlässlich der Vermählungsfeier verliesenen Ordensauszeichnungen an die Beamtenwelt, die industrielle und die Gelehrtenwelt. Heute fand ein Diner bei Erzherzog Ludwig Viktor statt. Prinz Leopold fuhr heute bei Andrásh vor, traf den Minister jedoch nicht zu Hause.

Die Begehung der Waagthalbahn-Strecke Torna-Pressburg erfolgt am 20. die erste Probefahrt am 25. April, die Uebergabe an den Verkehr findet definitiv am 1. Mai statt. Die Emission der Titres der Waagthalbahn ist auf den 15. Mai bestimmt worden.

Wiener Neustadt, 16. April. Das Militär ist gestern Abends aus der Fabrik abgezogen. Heute früh sind sämtliche Schmiede erschienen, alle Schmiedefeuere sind in Thätigkeit, der Strich ist gang beendigt, alle Fabriks-Abtheilungen sind voll beschäftigt.

Wiener Neustadt, 17. April. Heute sind in Folge einer Kauerei in einer Schmiedewerkstätte Urnen ausgebrochen; Militär ist eingeschritten und hat einige Exzerdenten verhaftet.

Prag, 15. April. Der diensthübende Kämmerer des Kaisers Ferdinand, Graf Hugo Thun, ist gestern mit Brautgeschenken vom Kaiserpaare für die Erzherzogin Gisela nach Wien abgegangen.

Prag, 15. April. Cardinal Fürst Schwarzenberg reist Samstag zur Vermählungsfeier der Erzherzogin Gisela nach Wien.

Prag, 16. April. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer erichten ein eigenes Wahlkomitee unter Leitung des Fürsten Carlos Auersperg.

Da der Fendaladel die Beitragsleistung für das tschechische Theater verweigerte, mußte der Bau sistirt werden.

Prag, 15. April. Die Repräsentation der israelitischen Gemeinde beschloß in außerordentlicher Sitzung einstimmig, gelegentlich der bevorstehenden Vermählung der Erzherzogin Gisela eine den Namen der hohen Brant tragende wohltätige Stiftung zu creiren und dem Kaiser anlässlich der Vermählung seiner Tochter Glückwünsche darzubringen.

Teschen, 16. April. Die am 14. d. neukonstituirt Gemeindevretterung der Stadt Teschen hat in ihrer ersten Sitzung vom 15. d. als ersten Gegenstand ihrer Thätigkeit beschlossen, aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Gisela, nebst der äußeren Feier des Vermählungstages und seines Vorabends durch eine Gesammt-Deputation des Ausschusses an den Bezirkshauptmann die Glückwünsche für das hohe Brautpaar auszusprechen und zwei, der Stadtgemeinde angehörige mittellose und wohlgeittete Bräute ohne Unterschied der Confession mit einer Beitragsausstattung von je 100 fl. aus Communalmitteln zu theilen.

Oftau, 16. April. Die hiesige israelitische Gemeinde beschloß am 15. April in außerordentlicher Sitzung einstimmig, gelegentlich der bevorstehenden Vermählung der Erzherzogin Gisela eine den Namen der hohen Braut tragende wohltätige Stiftung zu creiren.

Lemberg, 15. April. Die Stadtvertretung von Kolomea beschloß, den Vermählungstag der Erzherzogin Gisela durch Festgottesdienst in sämmtlichen Kirchen und Synagogen, durch Illumination, Fackelzug und Festkonzert zu feiern.

Ausland.

Berlin, 15. April. Die gestrige außerordentliche Kreisversammlung der Berliner und Brandenburger Buchdruckerei-Besitzer beschloß einstimmig entsprechend dem Ausschreiben des Leipziger Vereinsvorstandes vom 2. d., den von der Weimarer General-Versammlung festgestellten Tarif in den Vereinsdruckereien mit 21. d. einzuführen, und zwar in Berlin mit einem 20procentigen Ortsaufschlage.

Berlin, 15. April. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Zeitungs-mittheilungen über die Ministerkonferenzen betreffs der Organisation der Gerichtsverfassung als unvollständig und ungenau. Das Gesammtergebniß der Konferenzen werde erst feststehen, wenn die verabredeten ferneren Besprechungen werden stattgehabt haben, welche sich an die Verachtung des Civilprozeß-Ordnungs-Entwurfes anschließen werden. Insofern sei weder eine Ablehnung des Konferenzergebnisses durch die Reichsregierung erfolgt, noch eine Bestimmung Preußens vorhanden, noch die Verantwortung der süddeutschen Regierung wegen Aufschubs der Justizreform begründet.

Berlin, 16. April. Es verlautet, daß in Petersburg während der Anwesenheit des deutschen Kaisers die Verlobung des Großfürsten Wladimir mit der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, stattfinden solle.

Die Reichsregierung erwartet bestimmt, der Reichstag werde diesesmal die zur Erweiterung der preussischen Militär- und Bildungsanstalten notwendigen Gelder bewilligen. Namentlich wünscht man die Central-Redetten-Anstalt in Lichterfelde baldmöglichst herzustellen. Eingehende motivirte Denkschriften sind bereits in der Ausarbeitung begriffen.

Julda, 15. April. Ende April oder Anfangs Mai findet hieselbst eine Zusammenkunft des preussischen Episcopats behufs Berathung über die kirchenpolitischen Gelege statt.

Röln, 14. April. Die „Röln. Ztg.“ meldet: W. Eichmann, jetzt Gesandter in Dresden, ist zum Gesandten Deutschlands in Konstantinopel, Graf Solms als Gesandter für Dresden bezeichnet; Herr v. Kenedell wird wahrscheinlich nach Rom als Gesandter am italienischen Hofe versetzt, Graf Hatzfeldt ist für Brüssel in Aussicht genommen. Es beschäftigt sich, daß Botschaftsrath v. Krause in London für den Gesandtschaftsposten in Brasilien designirt ist.

Straßburg, 14. April. Bezirks-Präsident v. Ernsthausen beauftragte den Polizeidirektor Vack kommissarisch mit der Wahrnehmung der Funktionen des Bürgermeisters.

Straßburg, 15. April. Der Gemeinderath protestirte gegen die Absetzung des Bürgermeisters Kauth und gegen die commissarische Verwaltung der Stelle durch den Polizei-Director Vack.

Straßburg, 15. April. Der von den beigeordneten Gemeinderäthen erlassene Protest gegen die Amtsentsetzung des Bürgermeisters erklärt, die Aeußerung Kauths sei bloß eine private gewesen. Weiters wird die Gefeglichkeit der Enthebung angezweifelt und erklärt, daß die commissarische Ernennung des Polizeidirectors Vack die erforderlichen Bedingungen nicht erfülle. Der Gemeinderath bleibt in Funktion.

Paris, 14. April. Graf Kémusat hat sein Wahlrundscheiden erlassen. Er sagt darin: Zu allen Zeiten und unter allen Regimes habe ich diejenige Freiheit am liebsten gehabt, die sich auf die Herrschaft der Gelege und nicht auf immerwährende Revolutionen stützt. Ich habe niemals eine andere, als eine gemäßigete Regierung, die ihre Kraft aus dem Vertrauen des Landes schöpft, für dauerhaft gehalten. Er erinnert an seine Freundschaft zu Thiers, und daß er dessen Politik, wie sie in seinen Reden und Botschaften auseinandergesetzt sei, unterstützt habe — eine Politik, die den Frieden nach Augen, die Ordnung nach Innen wiederhergestellt, die Finanzen gebessert und aus der Republik eine stabile und beruhigende Regierung gemacht habe. Die von der National-Versammlung entworfenen Gelege, sagt Kémusat weiter, haben keinen anderen Zweck, als daß die Regierung der Erfahrung entsprechende, sowie auf der Integrität des allgemeinen Stimmrechtes beruhende Institutionen schaffe.

Ein Schreiben des Deputirten Vitte von der Linken unterstützt die Candidatur Kémusats und bekämpft jene Barodet's, die er als einen direkten Angriff gegen Thiers betrachtet.

Die Journale Temps, France, Opinion Nationale, Constitutionnel und Moniteur approbiren vollständig das politische Glaubensbekenntniß Kémusats, das nach ihrer Ansicht einen entscheidenden Eindruck machen werde. Pays, Union, Gazette de France und Ordre protegiren die Candidatur Kémusats.

Ein Rundschreiben des Prinzen Napoleon, in seiner Eigenschaft als Generalath an die Wähler des Departements Corsica erlassen, erinnert an das letzte, die Dynastie der Bonapartes betreffende Votum der Kammer, an die Gefühle des Landes, an die politische Rolle der Napoleoneen und schließt mit einem Appell an das allgemeine Stimmrecht.

Paris, 15. April. Das Journal Officiel veröffentlicht ein Decret, welches die Wahlcollegien in den vier mit Wahlen noch rückständigen Departements für den 11. Mai einberuft.

Barodet sagt in seiner Proclamation an die Wähler des Departements Seine, er sei von der Kyneser Demokratie enjendet worden, um die sofortige Auflösung der Versäiler National-Versammlung, die unbedingte Integrität des allgemeinen Stimmrechtes und die Einberufung einer einzigen National-Versammlung binnen kurzer Frist zu fordern. Barodet sagt, man müsse Versailles warnen. Sein Programm, in zwei Worten zusammengefaßt, lautet: Auflösung und Republik!

Rom, 14. April. Der Papst empfangt heute in Abschiedsaudienz den Prinzen Adalbert von Bayern sammt Gemalin.

Der „Libertà“ zufolge ließ die clericale Partei durch mehrere in Rom anässige Engländer eine Petition unterzeichnen, worin eine Unternehmung über die vor der Jesus-Kirche stattgehabte Schlägerei verlangt wird, bei welcher ein Engländer verwundet wurde. Die Petition wird dem englischen Gesandten Sir Page übergeben werden.

Rom, 15. April. Das Befinden des Papstes hat sich im Laufe der letzten Tage sehr verschimmert, ohne daß jedoch jein Zustand ein alarmirendes geworden wäre. Das „Journal de Rome“ meldet also positiv, daß Cardinal de Angelis und Cardinal Antonelli im Hinblick auf die Eventualität eines Conclaves Dispositionen getroffen haben. In Prälatenkreisen werden die Cardinale Nario Sforza, Pecci und Monaco la Valetta als Candidaten für die Tiara genannt.

Der Zustand des Papstes hat sich nicht geändert. Der Cardinal-Camerlengo de Angelis wurde nach Rom berufen.

Der General-Inspektor der Konjulate, Negri, wurde zum Konjul in Hamburg ernannt.

Madrid, 14. April. Die Bande Lizarraga hat sich in zwei Theile gespalten. Ein Theil unter Elio zog nach Navarra; der andere Theil unter Lizarraga bestand mit Morales einen Kampf. Beide kämpfenden Theile schreiben sich den Sieg zu. Die Carlisten entließen die in Berga gemachten Gefangenen. Die Frage wegen der Artillerie-Offiziere ist noch immer nicht entschieden.

Perpignan, 15. April. Aus Barcelona wird gemeldet, daß Gabrinety auf dem Marjche nach Puyceda in Ribas auf 300 Carlisten stieß, die sich zerstreuten und die in Berga gemachten Gefangenen freiließen. Zu dem mit Schnee bedeckten Gebirge bei Baga überumpelte Gabriety eine andere Carlistenbande, welche vollständig zerprengt wurde.

London, 14. April. Nachrichten von Cape-Coast-Castle zufolge wurden die Fantis von den Aschantis geschlagen. Letztere waren bei der Auhahrt des Dampfers nur 24 Stunden von Coast-Castle entfernt. Vier britische Kreuzer liegen an der Küste vor Anker.

Petersburg, 13. April. Die von Warjshauer Correspondenten verbreitete Nachricht, daß eine von dem jetzt in Kiew lebenden ehemaligen Oberbefehlshaber der türkischen Sultan-Rosaken, Gajstowski, an den Kaiser gerichtete Ergebenheits-Adresse, worin der Kaiser der unbedingten Untervorfügigkeit der Polen versichert und als Oberherr aller Slaven anerkannt wird, vom General-Gouverneur Donduloff-Korsakoff dem in einem Gouvernemente anässigen polnischen Adel zur Mitunterzeichnung zugestertigt worden sei, entbehrt sicherm Vernehen nach jeder Begründung.

Petersburg, 15. April. Das Telegramm der Times, wonach den Correspondenten amerikanischer Zeitungen die Theilnahme an der russischen Expedition nach Schima gestattet worden sei, entbehrt, zuverlässiger Quelle zufolge aller und jeder Begründung.

Petersburg, 15. April. Nachrichten aus Schima zufolge ließ der Khan mehrere Verwante und Rathgeber theils hirsichten, theils verhaften und schickte dieselbe die gefangen gehaltenen Russen an das Drenburger Detachement ab.

Bukarest, 13. April. Das Gesetz über die Spirituosen-Steuer wurde vom Fürsten sanctionirt und im heutigen Amtsblatte promulgirt. Die Demission des Justizministers Cureanu wurde vom Fürsten angenommen und der Cultusminister Tell mit der Leitung des Justizwesens betraut.

Belgrad, 14. April. Der Fürst unterschrieb folgende Ernennungsdekrete: Ristic, Präsident und Augeres; Panta Joanovic, Finanzen; Tuzakovic, Inneres; Miloslo Besjanin, Krieg; Kanto Alimpic, Communicationen; Stojan Novakovic, Cultus; Marko Lazarevic, Justiz. Sämmtliche Minister gehören der gemäßigten politischen Partei an.

Belgrad, 14. April. Die neue Mini-

neten, den dieselbe Ge-

schaft mit dem Ausla-

vorgefaßte Beurtheilun-

garnen umsomehr f-

solten, als vielfältige

großen Nachbarreiche

Konstantinopel in

stellung bestimmten

Riften verpaid getern

Konstantinopel in

Verlegung der besniti-

der Bataillone seeben

Rosaf-

(Theater)

Mathes-Rödel in

Mai hier 24 Vorstell-

seine Concession anzu-

Antritte derselben eru-

loht. Stadt-Communi-

Stelger's Antritt um

Concession ertheilen:

Umständen muß das

nahme des Theaters,

ein Unternehmen Pach-

(Ausstel-

von Herrn Karl Sch

Ausstellungs-Komitee

sächsighe Bauernbau

Baron Schwarz-Ser

ebenfo unter Begleit

Ausstellung, Section

präsident Szlavu, J

welche ihre volle Zu-

Detation von 2000 fl

— Der Steige

befindet sich seit meh-

mannhaft unjener f-

(Kompe-

machten etwa zwanz

Wanderzelle vor der

hat, einen Heidenp-

donianer folgten sich

seit im Geberdenp-

Beiden reklamirte di-

ein Polizeidiener er-

schiren; während er

bärtiger Sohn Phar-

tätlich dabergefchrit-

Polizeidiener bedeutet

genaueren Bescheid be-

Polizeidiener bedeutet

Belgrad, 15. April. „Jedinstvo“ hebt die gemäßigte Gefinnung der neuen Minister hervor und fügt hinzu, daß der Leiter des Kabinetts, den dieselbe Gefinnung in hohem Grade auszeichnet, gewiß freundschaftlich mit dem Auslande pflegen werde.

Konstantinopel, 13. April. Die für die Wiener Weltausstellung bestimmten Objekte aus dem kaiserlichen Schatz sind in zwanzig Kisten verpackt gestern auf dem Donauwege nach Wien abgegangen.

Konstantinopel, 15. April. Der Kriegsminister ordnete die Verlegung der bosnischen Truppen in die Heimat an, und sind zwei solcher Bataillone seeben nach Bosnien abgegangen.

Kofal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. April.

(Theaternotiz.) Dem Benehmen nach wünscht Frau Mathes Ködel mit neu engagierten Mitgliedern während des Monats Mai hier 24 Vorstellungen zu geben. Da Herr Stelzer nur im Juni seine Concession anzutreten willens sein soll und erst vom wirklichen Antritte derselben erwächst ihm ein Vertragsrecht, so könnte wohl die löbl. Stadt-Communität der Frau Mathes-Ködel das Theater bis zu Stelzer's Antritt unentgeltlich überlassen und der löbl. Magistrat die Concession erteilen; freilich fürchten wir ungünstigen Erfolg, aber unter Umständen muß das Recht der Stadt gewahrt werden bis zur Uebernahme des Theaters, dies auch selbst vergeben zu dürfen; sonst könnte ein Unternehmender Pachtzuschläge erheben, ohne selbst irgend etwas zu leisten.

(Ausstellungs-Notiz.) In dieser Woche wurde das von Herrn Karl Schöcherer (welcher sich als Agent des hiesigen Kofal-Ausstellungs-Komités bereits seit 14 Tagen in Wien befindet) ausgestellte „jüdische Bauernhaus“ von Sr. Erzengel dem Herrn Generaldirektor Baron Schwarz-Eunborn eingehend und sehr anerkennend besichtigt; ebenso unter Begleitung des k. u. Regierungskommissärs für die Wiener Ausstellung, Sectionsraths v. Németh, von Ihren Erzengelnen Ministerpräsident Szlavay, Finanzminister Kerkaopol, Unterhauspräsident Witt, welche ihre volle Zufriedenheit mit diesem von der Regierung durch eine Dotation von 2000 fl. unterstütztem Ausstellungsobjekte ausgesprochen haben.

Der Steigerführer der Pester Feuerweh, Herr Militinovich befindet sich seit mehreren Tagen hier, um den Unterricht der Steigermannschaft unerer freiwilligen Feuerweh zu leiten.

(Kompetenzstreit zweier Gewalten.) Gestern machten etwa zwanzig Zigeuner von der braunen Truppe, die ihre Wanderzelle vor dem Elisabeththore, nächst dem Bahnhofs ausgeklagen hat, ein Heidenopfer auf dem kleinen Ring. Zwei dieser Hindostanier balgten sich mit der ihrer Race eigenthümlichen Leidenschaftlichkeit im Geberdenpiel um eine kleine messingene Glocke; jeder von den Beiden reklamierte dieselbe als sein rechtmäßiges Eigenthum; nun erschien ein Polizeidiener und hieß die ganze Gesellschaft aufs Rathhaus marschiren; während er in seiner Amtshandlung begriffen, kam ein starkbärtiger Sohn Pharaonis, mit einem tüchtigen Stock bewaffnet, gravitätisch dahergeschritten und erkundigte sich, was es denn da gäbe? Der Polizeidiener bedeutete ihm, daß ihn das gar nichts angehe und falls er genaueren Bescheid haben wolle, müßte er auch mit den Uebrigen zur Polizei marschiren. Doch der starkbärtige Zigeuner entgegnete mit vollem Selbstbewußtsein zugebendem Stolz, daß ihn die Sache in erster Reihe angehe, denn er sei der Wojwode, somit der unmittelbare Vorgesetzte der ganzen Wandertruppe; hierauf erkundigte er sich bei seinen Vorgesetzten nach der Ursache des Fankes, erhob seinen Stock, befahl dem Besizer der Glocke, diese dem rechtmäßigeren Eigenthümer sofort zurückzugeben und sagte, als der Befehl unverzüglich befolgt wurde, zum Polizeidiener triumphirend: „Schneller und besser hättet Ihr den Streit auch auf dem Rathhause nicht geschlichtet, denn ich und Niemand Anderer ist der Wojwode.“ — Der Polizeidiener, welcher die Ruhe so rasch wieder hergestellt sah, vermochte gegen diesen schlagenden Beweis von dem Einflusse des Zigeunerthums beim besten Willen nichts einzuwenden, und somit war der Kompetenzstreit gütlich beigelegt.

Als sehr interessant für Damen glauben wir einer ganz neuen Erfindung erwähnen zu müssen, die uns von großer Tragweite zu sein scheint. Es ist die aus der französischen Nähmaschinen-Fabrik Adam Garcin zu Amiens hervorgegangene, ohne Pedalbewegung allein gehende, „automatische Nähmaschine“, von deren höchst solider und einfacher Konstruktion, vorzüglichem Leistungsfähigkeit und zugleich eleganten Ausstattung wir uns die Ueberzeugung zu verschaffen Gelegenheit hatten.

Da diese ganz neue Erfindung selbst in Wien noch unbekannt ist, so dürfte es der Damenwelt besonders, nicht unangenehm sein, zu erfahren, daß die Eigenthümerin dieser automatischen Nähmaschine, Frau Babette Viotte (Reichthumgasse, Franziskanerhof Nr. 6, 1. Stock dem Brunnen gegenüber), es sich zum Vergnügen rechnet, zur Einsichtnahme derselben täglich in den Nachmittagsstunden einzuladen.

Dieser Tage wurde eine ungefähre 30 Jahre alte Weibsperson in einer Schanze nächst der Ziegelschlagerei gegen Kleinheuern zu sterbend aufgefunden und ins Spital gebracht, wo sie einige Stunden darauf starb. Dieselbe hat frühere Zeit in besseren Verhältnissen gelebt, führte dann ein liebes Leben, sank von Stufe zu Stufe, bis sie ein Ende fand, das ihr sicherlich hätte erwartet werden können, wenn Hermannstadt ein Arbeitshaus hätte, dessen dringende Nothwendigkeit durch unzählige, dem eben geschilderten ähnliche Fälle satfam erwiesen ist.

Einem hiesigen Gewerbsmanne ward der jüngste Blauidienstag roth vordemonstrirt. Als er nämlich des Abends heimkehren wollte, fand er den Eingang unter dem Hausthore durch eine lebendige Hecke von Kurmachern der Dienstmägde der im selben Hause wohnenden anderen Parteien verstellt und weil er dennoch die Kühnheit hatte, in seine Wohnung gelangen zu wollen, erhielt er von den in ihrer Kommodität sich gefort fühlenden Berehrern der Schaffelkometten nebst verschiednen Rippenstößen solche Schläge ins Gesicht, daß ihm das Blut aus Nase und Mund quoll. Die feurigen Liebhaber dürften seither einen „Kühnig“ erhalten haben.

Vor Kurzem wurde hier ein verunglückter Student aus Ungarn aufgegriffen, welcher freiwillige Trägerdienste verrichtete und verdächtig ist, während seiner freiwilligen Dienstverrichtungen einer Trödelerin einen Rock und einer anderen Trödelerin, damit der Keim perfekt sei, einen Stock entwendet zu haben.

Es gibt Leute, welche gerne ein Kompagniegeschäft machen, dabei aber nur den Gewinntheil haben, vom Verlust jedoch nichts wissen wollen. So wurde unlängst ein Zigeuner erwischt, als er aus einem Hause in der Fleischergasse einen Korb voll Wäsche stahl. Sein jülicher Gesellschafter, welcher draußen Wache hielt, verzichtete auf die Schlussbillanz vor der Behörde, ließ seinen Kompagnon mit der gestohlenen Wäsche im Stiche und suchte das Weite.

Aus Keps, 15. April, wird uns geschrieben: Erster Akt menschlicher Hohnheit und erste Folgen des in Keps mit dem morgigen Tage einzuführenden Agrarstatutes. — Der vorjährige Marktvorstand, Herr Michael Jiteli, hatte im Laufe dieses Jahres sich außerhalb des Marktes, etwa eine halbe Stunde weit, auf eine schöne zusammengeamante Wiese den Bau einer großen Heuschneue begonnen, und schon

waren bis zu Ostern alle Pfeiler und Wandruthen, so Sparren und Bänder zugehauen und sollte das Aufstellen dieser Scheune den ersten oder zweiten Tag nach den Feiertagen vor sich gehen, — allein der Mensch denkt — die Hohnheit lenkt. Am gestrigen Tage erhielt er die Nachricht, daß sämmtliches Bauholz in der Nacht zerhackt und zerhackt worden sei. An Ort und Stelle angelangt, fand er diese Nachricht bis in die kleinsten Punkte wahr; kein einziger Pfeiler, keine einzige Wandruth war ganz, die letzten ia 3—4 Stücke zerhackt, von den ersten waren alle Zapfen abgehauen, — kurz, das sämmtliche Bauholz ist in einfaches Feuerholz umgewandelt worden, und aus dem Baue kann natürlich nun mehr die Rede nicht weiter sein; ebenso wurden demselben auf der nämlichen Wiese ein circa 30—40 Klafter langer Zaun niedergehauen.

Nun muß man wissen, diesen Herrn wurden im vergangenen Jahre in seinem schönen Garten seine schönsten und edelsten, von ihm selbst gepflanzten Obstbäume in einer Nacht umgehauen, — auch in diesem Jahre, obgleich nicht mehr im Amte und nur in der Komunität, doch wie vor einem Jahre noch immer einer von denen, die die Einführung des besagten Statutes öffentlich bestritten, und auf der Einführung desselben bestanden, hat er jedenfalls diesen Akt menschlicher Hohnheit und Rücksicht seinem freien Worte zu verdanken.

Daß bei dieser Scheunendemolirung Mehrere in Thätigkeit gewesen sein müssen, versteht sich von selbst; wer diese waren, über das können wir nichts reden, — aber wir fehlen nicht, wenn wir sie uns denken.

(Legate.) Weiland Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Karoline Auguste hat nach §. 1 ihres Nachtrags-Testamentes d. d. Salzburg 18. Juli 1863 dem Landesospital „Carolinaeum“ in Klausenburg, sowie der dortigen Armenanstalt „Augustaeum“ je dreitausend Gulden in öperzentigen Staatsobligationen vermacht.

(Transfusion.) In Klausenburg führten dieser Tage die Professoren Dr. Josef Brandt und Dr. Aurel Körösi eine interessante Operation aus. Der Hörer der Medizin im 3. Jahrgange Julius Belle ließ sich nämlich aus seinem Arme 5 Unzen Blut nehmen, welches sodann von den Professoren in die Adern eines Sterbenden transfundirt wurde. Der Erfolg dieses Versuches machte sich sofort wahrnehmbar, denn das frische Blut elektrisirte bald zu einer gewissen Thakraft den Sterbenden, welcher dieserart noch einen vollen Tag am Leben erhalten wurde.

In Klausenburg schwang sich der typhuskranke Landschaftsmaler Adam Szivitskóhly unlängst in einem Anfälle von Paroxismus zur Nachtzeit auf das Fenster seiner Wohnung im zweiten Stockwerke und wollte sich, gegen sein ihm unklammerndes und im Hülse jammerndes junges Weib wehrend, auf das Straßenpflaster hinunterstürzen. Bevor jedoch die Katastrophe erfolgte, erschien Baron Koloman Banffy mit mehreren Feuerwehrrännern und spannte unten das Sprungtuch aus. Nachdem die Frau das Malers erschöpft war sprang dieser in die Tiefe und wurde mit dem Sprungtuche glücklich aufgefangen. Sz. erlitt bloß eine leichte Hautabstürzung an der Stirne und befindet sich jetzt im Spital auf dem Wege der Besserung.

In Klausenburg hat sich der Honwehkorporal Franz Seehmann am 16. l. M. auf dem dortigen Friedhofe erschossen.

Für die Abgebrannten in Probstdorf sind an Unterstützungsbeiträgen der Administration dieses Blattes zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Bortrag aus Nr. 89 (9 fl. 50 kr.), Von der Frau Rechnungsräthin Joh. Binder (4 „ — „), Vom Herrn K. (2 „ — „), Zusammen (15 fl. 50 kr.).

Weitere Beiträge nimmt die Administration dieses Blattes bereitwilligst an.

Bereinsnachrichten.

(Aus dem Musikverein.) Montag, den 21. April l. J., wird die Aufnahme in die Chorshule des Musikvereins geschlossen. Schluß-Aufnahme Montag, den 21. April l. J., Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Musikvereins-Votale.

Die Spar- und Kreditanstalt „Albina“, deren Geschäftsperiode mit 1. April 1872 begann und im Sinne ihrer Statuten die erste Bilanz mit Ende Dezember 1873 hätte ziehen sollen, hat ihre Probebilanz am 31. Dezember 1872 über ihre monatliche Geschäftsperiode festgestellt. Derselben entnehmen wir folgende Daten:

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Kassaerwerbment während der ersten 9 Monate (755.000 fl. 42 kr.), Allgemeiner Reservefond (4.264 „ 20 „), Garantiefond der Kreditvereine (30.102 „ 50 „), Reingewinn (8.601 „ 40 „).

Es entfällt somit auf die Aktie ein Reingewinn von 7 1/2 %.

Zur Wiener Weltausstellung.

Hermannstadt, 18. April. (Verfrachtung. Reisespendien. Vorschlags-Kommissionen.) Nachdem bereits früher sechs Waggons zur Wiener Weltausstellung von hieraus verladen worden sind (zumal „sächsisches Bauernhaus“), sind in dieser Woche noch drei Waggons verfrachtet worden, einer von der Petersdorfer Papierfabrik, welche hier angemeldet hat und von hier aus die benötigten Drucksorten erhielt, dann der Wagon 8453 St. E. B. G. und der Wagon 5416 St. E. B. G. In einem zehnten Wagon werden nächsten Montag die noch rückständigen Ausstellungsgegenstände als letzte Sendung ausnahmsweise bei verlängerter Fristerstreckung abgehen. Hermannstadt und ebenso Kronstadt werden die Industrie dieser Gegenden gut vertreten, allerdings nicht glänzend, nicht fremde Konkurrenz überbietend, aber immerhin so, daß ein schönes Zeugnis davon abgegeben wird, wie hier theils Reste, theils Anfänge eines fleißigen und tüchtigen Handels- und Gewerbetriebes, einer nach Fortschritt hinneigenden Landwirthschaft, und Bildungs-Elemente von Schulen und Vereinen die Aufmerksamkeit der großen Welt, die Pflege der Regierung bedürfen und verdienen, denn sie sind mit ein Faktor unserer zurückgebliebenen Kultur, unseres gehemmtten staatlichen Lebens, sie sind mit eine Bedingung für das erst beginnende innere Wachsthum des Königreichs Ungarn. So betrachtet wird unsere Ausstellung die gebührende Würdigung finden können.

In ihrer letzten Sitzung hat die Komunität auch eine Bekanntmachung genehmigt, wornach Reisespendien verliehen werden sollen. Der Antrag der bezüglichen Kommission (Referent Schuler-Ribloy) wurde fast einstimmig nach einer erklusiven gemeinten Widerrede angenommen.

Die Verantwortung guter Auswahl zur Vertheilung von 14 (eventuell vielleicht 16) Reisespendien fällt auf die Vorschlags-Kommissionen, als welche fungiren werden 1. für das erste Stipendium der Gewerbe-Vereinsaussschuss; 2. die Gewerbeschul-Kommission; 3. der landwirthschaftliche Bezirksverein, welcher sich in hervorragender Weise bei der Wiener Weltausstellung betheiligt hat; 4. für das vierte Stipendium, wenn wir nicht irren, folgende Herren Aussteller: Michael Sill, Sam. Fritsch, Johann Melzer, Fried. Scherer, Karl Eichler, Adolf Wiser, Karl Wolf, Johann Stengel, Andreas Stampf, Carl Scherer und Samuel Göfel. Man hat von einer Seite die Aufmerksamkeit dahin gelenkt, daß man einen Gewerbsmann mit dem Aufrage vor hier aus entsenden möchte, welcher die bessere Apretur unserer Wollzeugnisse zu studiren haben solle. 5. für das fünfte Stipendium sind wohl folgende Herren Aussteller geneigt, die Vorschlags-Kommission zu bilden: Fried. Wolff, Sam. Reiner, Krempels, Jos. Wöferdt, Fried. Kleinrath, Jos. Szathmáry, Jos. Koch sen.,

Johann Georg Roth, Karl Bell, Michael Henel, Heinrich Jillich, Michael Drexler, Franz Matlary und Michael Roth; 6. für das sechste Stipendium erscheinen wohl folgende Herren Aussteller zum Vorschlag berufen: Josef Conert, Georg Urban, Johann Bertmes, Karl Habritius, Wilhelm Jiteli, Adolf Weger, Johann Wagner, Andreas Wagner, Albert Roth und Anton Drexler; 7. für das siebente Stipendium die Herren Aussteller, wie wir hören: Michael Trendt & Comp., Friedrich Jevry, Karl Conert, Johann Binder, Karl Beutler, Johann Reifberger, Josef Melzer, Samuel Sander, Karl Jerevny; ebenso für 8. das achte die Herren: Johann Müller, Karl Jint, Friedrich Jint, Karl Battal, Johann Reichardt, Michael Melitzka, Daniel Nurnberger, Karl Engel, Georg Koch, Caspar Schwez, Ferdinand Wels und Georg Engel; 9. für das neunte die Herren Aussteller: Michael Martini, Samuel Schag, Gustav Conert, Fried. Schag, Karl Werner, Stephan Horvath, Friedrich Adlef, Johann Gebora, Johann Kapov und Mich. Gellner; 10. für das zehnte die Herren Aussteller zur Vorschlags-Kommission berufen: Mich. Habritius, Sam. Wagner, Franz Götz und Anna Krüger, sowie dazugehörige Metallaussteller: 12. das zwölfte möchte die „Handlungssozietät“ als Vorschlags-Kommission in Verwendung zu bringen anzuweihen; das erste, dreizehnte und vierzehnte wird die Haupt-Kommission unmittelbar vertheilen, wobei wir bezüglich des ersten besonders einen Aussteller dieser Gruppen, bei dem dreizehnten vorzugsweise eine solche Ausstellerin, welche zugleich Lehrerin ist und auch beim vierzehnten wieder einen Aussteller, etwa einen Maschinenebauer betheiligt sehen möchten, denn alle diese Stipendien sollen eine Rückbeziehung auf die Ausstellung und auf weiters anzuhoffende Belehrung durch den Besuch der Ausstellung haben und ganz vorzugsweise an Hermannstädter verliehen werden.

Sollte die eine oder die andere Vorschlags-Kommission, weil sie mehrere Gewerbe zu vertreten hat, 3. B. die neunten (Hutmacher und Schneider) zwei Stipendien vertheilen wollen à 75 fl., so kann wohl ein solcher Vorschlag von der Hauptkommission besonders dann vielleicht angenommen werden, wenn sich die betreffenden Gewerbsgenossen verpflichten sollten, dies geschälerte Stipendium auf je einhundert Gulden selbst zu ergänzen und die Verpflichtung des Punktes II der „Bekanntmachung“ aufrecht erhalten wird. Es hat die löbl. Sparkassa und der Vorshaus-Verein je 1000 fl., die Stadt 3000 fl. zu Wiener Ausstellungszwecken gewidmet (das sind 5000 fl.); die Zünfte aber zusammen nur etwa 50 fl. Mit Ausnahme von etwa vier Stipendien kommt dieser ganze Geldbetrag den Ausstellern und Stipendisten aus dem Gewerbehande zu Gute. Sollte es sich da nicht empfehlen, daß auch dieser Gewerbebestand selbst für seine Aussteller und Stipendisten das eigentlich geringe Opfer aufbringe, wenn er das Komunitätsstipendium für zwei Bewerber theilen wird, den dieserart geschälerten Betrag auf mindestens 100 fl. zu ergänzen, auf welche Art wir vielleicht zwanzig Genossen und Mitglieder mit der Unterstützung theilhaben könnten; ja selbst bei dem zweiten, dritten, eifften, zwölften und vielleicht sogar vierzehnten Stipendium wäre es wünschenswerth, durch nachträgliche ander weitige Widmungen, welche mindestens eine Beihilgung mit 100 fl. sicherstellen, diesen Zweck der Entsendung von Fachmännern zum Besuche eigener Studien und Berichterstattung zu fördern, denn wir wollen einen Augen davon haben, der sich in vielfach erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen darstellen soll, im Allgemeinen aber sollte man an 14 Stipendien mit je 150 fl. festhalten.

An mehrere Hermannstädter!

welche so freundlich waren sich meiner zu erinnern und mir am gestrigen 35sten Direktions-Jubiläumstage ihre Glückwünsche darzubringen, sage ich meinen innigsten Dank mit der Versicherung, daß die Erinnerung an die glücklich verlebte Jugendzeit in Hermannstadt mir unvergesslich bleiben wird. Ein Hoch den biederern Hermannstädtern. Graz, 15. April 1873.

Eduard Kreibitz, Direktor des Landestheaters in Graz.

Telegramm

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Wien, 18. April. In einem Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg dankt der Kaiser der Gesamtbevölkerung in den wärmsten Worten für die zahlreichen und glänzenden Kundgebungen anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela.

Der Kaiser ernannte den Erzherzog Friedrich, den bairischen Prinzen Arnulph, die Fürsten Colloredo-Mansfeld, Richard Rhenvenhüller-Metsch, Ferdinand Rinsky, die Grafen Erwin Reipperg, Johann Karlich-Mönich zu Rittern des Ordens des goldenen Vließes und verlieh dem bairischen Gesandten Grafen Bray das Großkreuz des Stephansordens. Mittags fand die feierliche Renunziation der Erzherzogin Gisela statt.

Die ungarische Delegation verhandelte über das Ordinarium des Heeresbudgets und genehmigte dasselbe mit 89,985,480 fl. Die Gesamt-abstriche gegen die Regierungsvorlage betragen 1,830,180 fl.

Heute Samstag den 19. April 1873

in der Erlather Bierquelle (Zahn'sches Haus auf der Wiese)

CONCERT-SOIRÉE
des Brath'schen Quintetts.

Anfang halb 8 Uhr.
Programme werden auf den Tischen erliegen.

Heute Samstag den 19. und morgen Sonntag den 20. April

im Rudolfs-Garten
CONCERT-SOIRÉE
der Familie Damböck aus Pest.

Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 20 fr.

Morgen Sonntag den 20. April 1873

im Gerlicz'schen Garten
Concert-Soirée
der Horvath Motz'schen Musikkapelle.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Telegr. Wiener Cours vom 18. April 1873.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metalliques (70.60), 5% mit Par-u. Novem.-Zinsen (77.25), 5% National Anlehen (Silber) (73.40), 1860er Staats-Anlehen (102.50), Bankaktien (947.—), Kreditaktien (332.—), London (108.86), Ungar. Grundentlastungsoobl. (79.—), Temesb. (77.—), Siebenb. (77.—), Croat.-Slav. (83.25), Silber (107.85), R. l. Münz-Dulaten (—), Napoleon'sor (5.71).

Bis jetzt unübertroffen!

keiserl. und königl.  ausschl. privilegiertes
 echtes  Sereinigtes 

LEBERTHRAN-OEL

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft, empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungen-Leiden**, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche à 1 fl. — entweder in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Bäckerstrasse Nr. 12**, oder in den renommiertesten Apotheken und Specereihandlungen der Monarchie echt zu bekommen, so unter andern bei folgenden Firmen:

In **Hermannstadt**: Carl Jikely, Apotheker; J. Thallmayer, Kaufmann; — **Fogarasch**: Joh. P. Hermann, Apotheker; — **Karlsburg**: Sigm. v. Mihelyes, Apotheker; — **Klausenburg**: Carl Binder, J. Wolff, Jos. Engel, Apotheker; — **Kronstadt**: Ferdinand Jekelius, Carl Zell, Eduard Kugler, Eduard Fabik, Apotheker; J. L. & A. Hesshaimer, S. C. Köhler, Demeter Eremias, Kaufleute; — **Maros-Vasárhely**: Carl Jeney, Apotheker; Max. Bucher, Kaufmann; — **Reussmarkt**: C. F. Schimert, Apotheker; — **Schassburg**: J. B. Misselbacher & Söhne, J. B. Teutsch, Kaufleute; — **Sz.-Uvarhely**: J. Solymosi, Apotheker. 13-16

Liebig's echter Kumys-Extract.
 (Condensirte Steppen-Milch.)

Von der k. k. Medicinal-Belehrde in Wien analysirt und als Heilmittel anerkannt, von der k. k. Oesterreichischen Landesregierung und den ersten ärztlichen Autoritäten besonders geprüft und empfohlen und überall nach den eingehenden Zeugnissen und Briefen durch die glänzenden Erfolge bewährt, heilt rasch und sicher:

Lungenschwindsucht, Tuberculose, Rückenmarksdarre, Bluthusten, Magen- und Darm-Katarrh, Abzehrung, Asthma, Bleichsucht, Scropheln, Magerkeit, Blutarmuth, Hipterie, Nerven- und Körperschwäche.

Per Hagen 1 fl. Preis für 60 Stk. Versand nach auswärts durch das General-Depot bei A. Stein- kamp, Wien, Schleichmühlgasse Nr. 20. Haupt-Depot in Wien bei Herrn Apotheker Weiss, in Pest bei J. v. Erdöf. 7-8

Die Wechselstube
 des **Länderbanken-Vereines in Wien,**
 Stadt, Am Hof No. 5,

empfehlen sich zum Ankauf und Verkauf aller Gattungen **Staatspapiere, Lose, Actien, Pfandbriefe, Prioritäten** und anderer **Werthpapiere**, zur Um- wechslung in- und ausländischer **Gold- und Silbermünzen**, sowie über- haupt zur Besorgung aller in das Fach einschlägigen Aufträge und Geschäfte.

Hunderttausende von Menschen
 verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden und besten, sichersten **HAARWUCHSMITTEL.**

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopfhare,

als die in allen Welttheilen so bekannt und berühmt gewordene von medicinischen Autoritäten geprüfte, mit den glänzendsten und wunderwirkenden Erfolgen gekrönte, von Sr. k. k. apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich, König von  Ungarn und Böhmen etc. etc. mit einem ausschliesslichen k. k. Privilegium für den ganzen Umfang der k. k. österreichischen Staaten und der gesammten ungarischen Kronländer mit Patent vom 18. November 1865, Zahl 15 810/1892 ausgezeichnete **Reseda-Kräusel-Pomade,**

wo bei regelmässigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden, grane und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärkt den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhütet das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird **wellenförmig** und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prächtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch.

Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr. Mit Postversendung 1 fl. 60 kr. 6. W.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Percente.

Fabrik und Haupt-Zentral-Versendungs-Depot en gros et en detail bei
CARL POLT,
 Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, **Josefstadt, Piaristengasse Nr. 11, im eigenen Hause;**
 wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Bezahlung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Das **Haupt-Depot** befindet sich einzig und allein bei den Herren **Johann Wolff, Apotheker in Klausenburg** } in Sieben-
Alexander Csapo, dto. } bürgen.
Carl Schieszel, Apotheker in Blasendorf }
J. Jekelius, dto. Kronstadt }

NB. Wie bei jedem vorzüglichem Fabrikate, so werden auch bei diesem schon Nachahmungen und Fälschungen versucht und wird daher ersucht sich beim Ankaufe nur an die oben bezeichneten Niederlagen zu wenden und die echte Reseda-Kräusel-Pomade von CARL POLT in Wien ausdrücklich zu verlangen, sowie obige Schutzmarke zu beachten. 2-20

Rohitsch Sauerbrunn
 (Steiermark.)

Eine Stunde von der Südbahnstation **Pölttschach**, altherbermt durch seinen kohlensäurereichen Glaubersalzäuerling, dem köstlichsten, gesunden **Erfrischungsgetränke** und unerschätzbaren **Heilmittel** bei **Verdaunungsschwäche, Magen- und Darmcatarrhe, bei Unterleibsschmerzen, Leber-, Nier- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, bei Gicht** in Folge zu üppiger Lebensweise, bei übermäßiger Fettsbildung, bei mangelhafter **Blutbereitung, Bleichsucht, Hypochondrie.**

Saison: vom Mai bis Oktober.

Prachtvoller Curort, elegante Conversations- und Speis-lokalitäten, Café, Terrassen, Wandelbahn, großes Curorchester, Theater, Bälle, Concerte, vorzügliche Restaurants, elegante und billige Wohnungen; Post- und Staats-Telegraphenstation, lebhafter Post- und Miethwagenverkehr mit **direktem Anschlusse an alle Personen- und Eilzüge zu Pölttschach.**

Mineralwasser- und Wohnungsbestellungen: an die **Direktion der Landescuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn, Steiermark;**

durch dieselbe Preistarife, Programme, Badebrochüren unentgeltlich; letztere auch in allen Buch- und größeren Mineralwasserhandlungen. 2-3

Zorben erschien:
 (3. sehr vermehrte Auflage.)

Die geschwächte Manneskraft,
 deren Ursachen und Heilung.
 Dargestellt von **Dr. Bisenz,**
 Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.
 Preis 2 fl.

Zu haben in der **Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten** (besonders Schwäche) von **Med. Dr. BISENZ,** Wien, Stadt, Singerstrasse No. 12. Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente befreit. (Ohne Postnachnahme.)

Selbstbehandlung geheimer Krankheiten! **Nécessaire** Antilenorrhéene zur Selbstbehandlung der Genitalflüsse (Tripper), enthält die besten und Medicamente sammt belehrenden Instruktionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des **Med. Dr. Bisenz,** Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc., Wien, Stadt, Singerstrasse 12. Preis 10 fl. 6. W. 60-100

Sermannstädter Marktpreis
 (in Oesterreich. Währung.)
 am 18. April 1873.

Namen der Verkaufs-Artikel	Beste	Mitt-	Wen-
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen n.-öster. Megen . . .	7 33	7 7	6 60
Halbfrucht " " " . . .	6 -	5 73	5 47
Korn " " " . . .	4 87	4 67	4 47
Gerste " " " . . .	-	-	-
Hafer " " " . . .	2 -	1 87	1 73
Rufarug " " " . . .	4 -	-	-
Erbäpfel " " " . . .	2 80	-	-
Mundmehl " Centner . . .	13 -	-	-
Sammelmehl " " " . . .	11 -	-	-
Weisspohlmehl " " " . . .	10 -	-	-
Schwarzpohlmehl " " " . . .	9 -	-	-
Erbsen " Maß . . .	- 36	-	-
Linzen " " " . . .	- 36	-	-
Bohnen " " " . . .	- 14	-	-
Hirse " " " . . .	- 22	-	-
Heu, gebundenes . . Centner	1 5	-	-
ungebundenes . . .	1 -	-	-
Stroh, Lager . . .	- 80	-	-
Streu . . .	- 70	-	-
Die n.-ö. Klasten hartes Holz .	7 -	-	-
weiches " " " . . .	5 -	-	-
Nied.-öster. Pfund Rindfleisch .	- 22	-	-
" " " " " " " " " " " " "	- 34	-	-